

und Unternehmungslust keinen Augenblick erlahmen, denn jeder Stillstand in der Konkurrenz der Kulturvölker ist eine Niederlage.

Die jetzige Generation hat daher patriotische Pflichten zu erfüllen und Aufgaben zu lösen, welche für die ganze Zukunft des deutschen Volkes entscheidend werden müssen. Sie hat zunächst das bloße Verständnis weltwirtschaftlicher Dinge zu vertiefen und daraus, wie die Engländer, zu festen Überzeugungen zu gelangen, welche gegen alle Parteileidenschaften sich unverrückt behaupten und vor politischen Abenteuern wie vor staatsökonomischen Mißgriffen bewahren; sie hat die neugewonnenen Arbeitsfelder für unsere Kinder und Enkel vorzubereiten, die stets langsamen und schwierigen Anfänge der Kultivation zu machen und Selbstlosigkeit zu üben, indem sie nicht von vorneherein auf rasche Gewinne spekuliert oder den Nachkommen durch Raubwirtschaft in Handel und Bodenausbeutung die Ernten der Zukunft vorwegnimmt.

In einzelnen Ständen Deutschlands, von denen nur einer erwähnt werden mag, ist leider noch immer ein Mangel an reger Teilnahme für Kolonial- und Welthandelsdingen vorhanden, der einem von Kindesbeinen an damit beschäftigten Engländer ganz unverständlich erscheinen muß. Während der englische, holländische, ja selbst der französische Kapitalist und Rentner sich an ausländischen Unternehmungen reichlich beteiligt und dadurch das Nationalvermögen steigert (in Holland beträgt es pro Kopf 5600 Mk., in England 4880, in Frankreich 4350, in Deutschland 2700), läßt der Deutsche im allgemeinen sich in kein Unternehmen ein, dessen Coupon er nicht sofort abschneiden kann. Als es galt, das Niger- und Benuegebiet für England zu erwerben, fanden sich in einigen Tagen Kapitalisten, die 20 Millionen zusammenschossen, um den Franzosen ihre 30 Faktoreien dort abzukaufen. Die kleinen französischen Rentner sind zahlreich am Suezkanal, sowie an einer ganzen Reihe überseeischer Banken beteiligt, die ihnen 16—18 pCt. Dividenden abwerfen. Engländer und Franzosen erwarten nicht, wie die überflügen Deutschen, daß man ihnen von überseeischen Unternehmungen die Gewinne so gleich auf einem Präsentierteller entgegenbringe.

Der Mangel an Unternehmungslust steht auch hier, wie sich in Frankreich handgreiflich gezeigt hat, in engster Beziehung zur Unkenntnis von Kolonial- und Welthandelsdingen. Die Hebung der geographischen Studien in Frankreich seit 1871 führte zunächst zu einer regeren und umfangreicheren Teilnahme an Kolonialunterneh-